

Editorial

Das Einfache ist oft sehr schwierig

Guido Müller, Kantonsrat SVP und Vizepräsident Gewerbeverband des Kantons Luzern



Die Finanzmärkte spielen weiterhin verrückt und die Euro-Krise dürfte bei Weitem noch nicht ausgestanden sein. Unsere Exportindustrie und Teile der Tourismusbranche sind vom momentan tiefen Wechselkurs Euro-CHF sehr stark betroffen. Dabei lässt sich aber feststellen, dass nicht alle Unternehmen im gleichen Ausmass unter diesem, durch die Finanzwelt und EU-Politik geschaffenen Probleme, leiden. Der Erfolg der Schweizer Wirtschaft leidet zunehmend unter dem Konstruktionsfehler Euro und der überbordenden Schuldenwirtschaft in vielen EU-Ländern und den USA.

Parlament lässt sich zu Wahlgeschenken verleiten

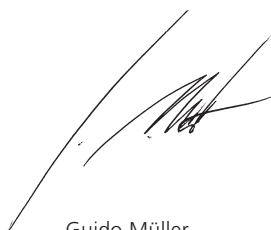
Kurz vor den Neuwahlen liess sich nun auch das eidg. Parlament dazu verleiten, sofort, und aus meiner Sicht ganz klar zu früh, Hilfspakete zu schnallen und mit Staatsgeldern verschiedenste Branchen zu subventionieren. Gelder, die von den Empfängern sicher gerne entgegengenommen werden, aber nicht eine nachhaltige Lösung darstellen. Wieso? Die gerechte Verteilung der zugesagten Gelder wird zu einer weiteren Aufblähung in der Bundesverwaltung führen. Eine Bundesverwaltung, die trotz der Einführung des Stellenstoppes in den letzten Jahren stetig weiter um einige hundert Stellen zugenommen hat. Ist dann die Krise ausgestanden, ist das Geld weg, aber die zusätzlich geschaffenen Verwaltungsstellen werden uns erfahrungsgemäss erhalten bleiben und uns auch in Zukunft viel Geld kosten.

Einfache und wirksame Lösungen sind gefragt

Aus meiner Sicht wäre der umgekehrte Weg der effizientere, langfristige und auch günstigere Weg gewesen. So zum Beispiel die Reduktion und Anpassung der MwSt.-Sätze für das Gastgewerbe auf tieferem Niveau. Dies wäre nur mit der Reduktion des Prozent-Satzes schnell und effizient zu realisieren gewesen. Eine vorübergehende Senkung der Mehrwertsteuer wäre das geeignete Mittel gewesen, die gastgewerblichen Betriebe sofort zu entlasten und ihnen Luft zu verschaffen. Mit dieser Massnahme würden zudem auch die privaten Haushalte entlastet und bekämen dadurch mehr finanziellen Spielraum.

Wann leistet die Verwaltung ihren Beitrag zur Krisenbewältigung?

Effizienzsteigerung, Reduktion der administrativen Belastung und der Papierflut könnten ebenfalls einen Beitrag zur Krisenbewältigung darstellen. Die Verwaltung darf künftig nicht verschont werden, ebenfalls ihren Beitrag zu leisten.



Guido Müller